

Weihnachten 2023

Liebe Mitglieder unseres Vereins der „Freunde des Frauenbergs“,

viele von Ihnen nehmen Teil an den Geschehnissen und den Diskussionen um die Zukunft des Frauenbergs, seiner Menschen und seiner Bedeutung für das Leben in Stadt und Land. Anderen ist das aus verschiedenen Gründen nicht in gleicher Weise möglich. Gerade sie wollen wir mit unseren Nachrichten erreichen und einbeziehen in die Ereignisse, Überlegungen und Entscheidungen, die für Fulda und seine Atmosphäre im Sinne der „Geistlichkeit und Gastlichkeit“ so wichtig sind. Unser Verein lebt! Er ist ein wichtiger Faktor auf dem Frauenberg und für den Frauenberg geworden.

Viel ist geschehen im vergangenen Jahr und viel ist geplant für das kommende Jahr 2024. Wir wollen in unserem Weihnachtsbrief davon berichten und Sie gleichzeitig einladen, uns auch im kommenden Jahr 2024 gewogen zu bleiben. Mit der Unterstützung unseres Vereins unterstützen Sie gleichzeitig den Frauenberg. Gemeinsam können wir mithelfen, eine gute Zukunft zu gestalten.

Ihr Vorstand vom Verein „Freunde des Frauenbergs“

Was gibt es zu berichten?

400 Jahre Franziskaner auf dem Frauenberg

Volle Gotteshäuser sind keine Selbstverständlichkeit mehr. Umso bewegender war es, am 11. April mit den Franziskanern in einer prall gefüllten Klosterkirche bei einem „Hoch-oben-Gottesdienst“ den ersten Akt zur Feier ihres nun 400-jährigen Lebens auf dem Frauenberg zu begehen. Bruder Markus Fuhrmann, der Provinzialminister der Deutschen Franziskanerprovinz, hielt den Gottesdienst. „Anfangen!“ lautete das Motto. „Anfangen“ hieß es auch schon seit dem 13. Jahrhundert immer wieder für die Franziskaner in Fulda. Bereits 1237 waren sie nach Fulda gekommen. Damals siedelten sie in der Nähe der heutigen Stadtpfarrkirche und blieben mehr als 300 Jahre, bis in die Wirren der Reformationszeit. Im Jahre 1620 kehrten sie nach Fulda zurück, um wieder „anzufangen“. Im März 1623 zogen sechs Brüder auf den Frauenberg, begleitet von Vertretern der Geistlichkeit, der Bürgerschaft, der Schuljugend und erfüllten die damals leerstehende Benediktiner-Probstei, ein Nebenloster der großen Abtei in der Stadt, mit Leben. Bis auf kurze Unterbrechungen um 1857, im Kulturkampf und während der furchtbaren Jahre 1940 bis 1945 strahlt seither die franziskanische Botschaft vom Berg in Stadt und Landkreis aus. Ein wichtiger Teil des spirituellen Lebens in der Region und darüber hinaus!

Frauenberger Klostersgespräch mit Pater Cornelius Bohl

Dass der Frauenberg ein spiritueller Ort ist und als solcher erhalten und gestaltet werden muss, gilt unter uns Freunden als „gesetzt“. Was aber macht Spiritualität aus? Dieser Frage näherten wir uns im 1. Frauenberger Klostersgespräch Anfang März. Sicherlich ist niemand mehr berufen, in das Thema einzuführen, als Pater Cornelius, der seine Promotionsarbeit darüber geschrieben hat. Er beschrieb in seinem Impulsreferat den Frauenberg als „Lieblingsort, Kraftort, Andersort“ und wies darauf hin, dass sich die spirituelle Erfahrung schon auf dem kurzen Fußmarsch zum Kloster hinauf einstellen könne. Interessante Er- und Bekenntnisse ergaben sich, als sich die etwa 40 Teilnehmer des Gesprächs auf Anregung von Pater Cornelius jeweils mit ihren Sitznachbarn über ihren persönlichen Lieblingsort austauschten. Schnell kam die Rede auf ganz handfeste Fragestellungen diesseits der Spiritualität. Dass der Ort seit sechs Jahren in der Kooperation mit Antonius ein Platz gelingender Inklusion ist, ist Grund zu Freude und Ansporn zugleich. Eine Anregung war, den Ort auch jüngeren Menschen durch regelmäßige geeignete Veranstaltungen zu öffnen. Es gehe aber nicht darum, auf dem Berg „möglichst viel Aktivität anzuhäufen“, merkte Ex-OB Gerhard Möller an. Ex-OB Alois Rhiel wies darauf hin, dass die „Präsenz der geistlichen Begleitung“ für den Frauenberg essentiell sei. Man ist sich einig, dass im Hinblick auf die Zukunftsfähigkeit des Ortes bei den Entscheidungsträgern von Land, Kreis, Stadt und Bistum noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten ist. Und die Spiritualität? Pater Cornelius meint dazu: „Die Natur hier oben lässt mich erfahren, dass ich eingebunden bin in den Kreislauf des Lebens, dass ich Teil von etwas Größerem bin.“



Pater Cornelius Bohl

Das Zukunftsprojekt „WeltRaum Frauenberg – Zimmer mit Aussicht“ startet

Vielfalt, interkultureller Austausch, Zusammenleben in Frieden und Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg. Das ist die Basis des Projekts „WeltRaum Frauenberg“, das auf dem Frauenberg gestartet ist.

Die internationale WG soll jungen Menschen aus aller Welt ein stabiles Fundament für eine berufliche Zukunft in Deutschland bieten und dabei helfen, den Fachkräftemangel in der Region zu mildern. Gleichzeitig will die WG ein Beleg dafür sein, dass es sich lohnt, die Kooperation zwischen den Franziskanern und Antonius auf dem Frauenberg fortzusetzen und in eine langfristig gesicherte Zukunft zu führen.

Die Bezeichnung „WeltRaum“ weist zum einen auf den weltumspannenden Charakter des Vorhabens hin, aber auch auf seinen Anspruch, den beteiligten jungen Menschen einen Raum zur Entfaltung und Gestaltung ihres persönlichen und beruflichen Lebensweges zu bieten. Vor diesem Hintergrund ist mit „Zimmer mit Aussicht“ nicht nur die schöne Aussicht in die Rhön gemeint, sondern auch die persönliche und berufliche Aussicht für die jungen Menschen, die im WeltRaum leben.

Die Franziskaner haben schon lange Kontakte in viele Teile der Welt. So sind schon 1907 Brüder nach Japan und 30 Jahre später nach Brasilien gegangen, um ihren Orden weltweit zu vertreten. Jetzt kommen junge Menschen aus Brasilien, Afrika und Indien, wo die Franziskaner ebenfalls zu Hause sind, nach Osthessen. Im ersten Jahr absolvieren die Jugendlichen den Freiwilligendienst antonius-Jahr. Er bietet ihnen die Chance, in der Gemeinschaft von antonius, den Franziskanern und den indischen Schwestern, die bei antonius wirken, anzukommen, sich zu orientieren, die Sprache zu lernen, Bande zu knüpfen und Gemeinschaft zu erleben. Sie können damit auf dem Frauenberg nicht nur für ein oder zwei Jahre eine Unterkunft finden, sondern echte Aufnahme und so ihre Zukunft in die Hand nehmen.

Das Projekt „WeltRaum Frauenberg“ soll für beide Seiten ein Gewinn sein: Einerseits führt die internationale WG junge Menschen aus vielen Teilen der Welt nach Fulda und eröffnet ihnen eine neue Lebensperspektive. Andererseits bereichert ihr kultureller Erfahrungsschatz nicht nur unsere Gesellschaft, sondern sie helfen darüber hinaus, den Fachkräftemangel in verschiedenen Berufsfeldern zu mildern. Denn nach dem Ende des antonius-Jahres können die Jugendlichen eine Ausbildung bei antonius im Bereich der Pflegeberufe beginnen. Es steht ihnen aber auch frei, sich auf jede andere Stelle auf dem Fuldaer Ausbildungsmarkt zu bewerben. In ihren Bemühungen setzen die Franziskaner und antonius auf die Zusammenarbeit mit bewährten Akteuren der Region: dazu gehören die Stadt und der Landkreis Fulda, die Hochschule Fulda oder das Unternehmensnetzwerk Perspektiva.



Die ersten 8 BewohnerInnen des Weltraums mit Bruder Augustinus und Bruder Eurico

Hoch Oben Gottesdienst Dezember mit dem Thema „Der Welt Raum geben“

Der "Hoch oben"-Gottesdienst im Rahmen der Kooperation Frauenberg - Franziskaner & antonius fand am 12. Dezember zum letzten Mal in diesem Jahr statt. Das "Finale" dieses Jahres wurde gemeinsam mit Jugendlichen des Projekts WeltRaum und dem Sternenpark Rhön gestaltet. Zelebrant war Bruder Augustinus aus Dortmund.



Ausbildungsbausteine in der antonius Schneiderei – Kooperation mit Br. Gerhard

Seit Juli 2023 gibt es in der antonius-Schneiderei sogenannte Ausbildungsbausteine. In anderen Arbeitsbereichen wie zum Beispiel der Küche gibt es das schon länger.

Aber was ist ein Ausbildungsbaustein eigentlich? Wir von antonius wollen jeden Mitarbeiter mit Behinderung auch beruflich soweit fördern, wie es seinen Möglichkeiten entspricht. Schon durch den Besuch der Startbahn wird nach der Schulzeit gemeinsam überlegt, welcher Arbeitsbereich dem einzelnen entsprechen kann und ob vielleicht eine Ausbildung infrage kommt. In der Regel kommt eine klassische dreijährige Ausbildung oft nicht infrage. Aber es gibt beispielsweise den Gartenhelfer als Beruf mit reduziertem Theorieunterricht. Dem jeweiligen Ausbildungsberuf angelehnt sind die Ausbildungsbausteine in drei Qualifikationsstufen. Der Auszubildende bzw. Mitarbeiter erlernt Teilfähigkeiten des Berufes und kann darin eine Prüfung ablegen.

Für die Schneiderei heißt das konkret am Beispiel einer Einkaufstasche aus Baumwollstoff: auf Stufe 1 kann der Mitarbeiter vorbereitete Teile mit der Nähmaschine zusammennähen, auf Stufe 2 kann der Mitarbeiter beispielsweise alle Vorarbeiten alleine machen und auf Stufe 3 kann der Mitarbeiter eine komplette Tasche selber zuschneiden und fertigstellen. Wie bei einer jeden Prüfung ist das Ziel, ein Zeugnis zu bekommen. Für unsere Mitarbeiter heißt das, dass man nicht nur in einer Schneiderei arbeitet, sondern dass man eine Qualifikation erwirbt. „Ich kann was!“ – Das stärkt das Selbstvertrauen und gibt Motivation.

Gemeinsam mit Frau Frankenbach und den betreuenden Kolleginnen aus der antonius-Schneiderei hat Br. Gerhard aus der Klosterschneiderei als sogenannter externer Berater verschiedene Ausbildungsbausteine erarbeitet und verabschiedet.

Große und kleine Ereignisse auf dem Berg und um den Berg

Teamtag der fünften Klassen des Domgymnasiums: Im Juli waren alle 5. Klassen des Fuldaer Domgymnasiums für je einen Tag auf dem Frauenberg. Nach einer Begrüßung durch Pater Cornelius auf der Klosterterrasse teilten sich die SchülerInnen in kleinere Gruppen auf und nahmen über den gesamten Vormittag an verschiedenen Workshops und Aktionen teil. Alle Workshops wurden durch inklusive Teams von antonius begleitet. Es waren tolle Tage, die ihren Abschluss bei einem gemeinsamen Mittagessen fanden. Wir wollen die Aktion auf jeden Fall wiederholen.



Auf die „**Blaue Couch**“ der Fuldaer Zeitung wurden unsere Vorstandsmitglieder Christoph Jestädt und Ulrich Klesper gebeten. Die Essenz des Gesprächs (FZ vom 5.5.2023) spiegelt unsere Sorge und unser Bemühen, rechtzeitig eine Lösung für den Frauenberg nach dem möglichen Ende einer Kooperation zwischen den Franziskanern und antonius zu finden. Das Bistum als Träger der Liegenschaft hält sich mit festen Zusagen noch zurück. Klar ist aber auch, dass das vorbildliche Inklusionsprojekt Unterstützung und Fortführung verdient. Klar ist ebenfalls, dass der Frauenberg als spiritueller Ort Bürgern aus Stadt und Land erhalten bleiben muss. Wir werden uns dafür weiter ideell und materiell einbringen. Übrigens: wir haben Mitglieder gewonnen: 225 persönliche Mitglieder und 12 Firmen als Mitglieder können wir mittlerweile verzeichnen.

Dass wir mittlerweile im Geschehen um den Frauenberg wirklich angekommen sind, zeigt die **Einladung zum Gespräch mit unserem Oberbürgermeisters Dr. Heiko Wingenfeld.** Anfang Juni trafen sich die Vorstandsmitglieder Christoph Jestädt, Andreas Kanne und Christian Bayer im Stadtschloss mit dem Oberbürgermeister. In der Tradition seiner Vorgänger Dr. Alois Rhiel und Gerhard Möller ließ Wingenfeld keinen Zweifel daran, dass auch ihm der Frauenberg ein Herzensanliegen ist. Detailkenntnisse der Lage und konstruktive eigene Vorstellungen weisen darauf hin, dass es nicht nur bei Worten bleiben wird.

Ein **Weinfest** fand Mitte Mai auf dem Frauenberg statt, veranstaltet vom Rotary Club Rhön. Die gastgebenden Franziskaner waren ins Programm mit einer Führung durch die Klosteranlage einbezogen. Auch die Klosterkirche und der Klostergarten wurden „erlebt“. Mit einem Teil des Erlöses des Fests wurden die Freunde des Frauenbergs bedacht. Über 1.000 Fuldaer und Fuldaerinnen fanden den Weg auf den Frauenberg.



Für Franz von Assisi waren alle Geschöpfe Schwestern und Brüder. In besonderer Weise war er den Tieren verbunden. Wer sein Leben mit Kleintieren teilt, war herzlich zum **Tiersegnungsgottesdienst** am Samstag, 7. Oktober, 14 Uhr vor die Klosterkirche eingeladen. Dieser besondere Gottesdienst war eine gemeinsame Initiative der Innenstadtpfarrei und der Franziskaner vom Frauenberg.



Während der Landesgartenschau in Fulda war im Klostersgarten auf dem Frauenberg im wahrsten Sinne des Wortes **„Alles im grünen Bereich“**. Im Rahmen der Öffnung von 15 Gärten der Fuldaer Klosterlandschaft für Besucherinnen und Besucher der Landesgartenschau luden die Franziskaner und antonius zu verschiedenen Veranstaltungen ein. So konnten überregionale aber natürlich auch einheimische Gäste z. Bsp. an Mitmachgebeten zum Sonnengesang teilnehmen, den allmonatlichen Hoch-Oben-Gottesdienst im Klostersgarten besuchen (immer am 2. Dienstag eines Monats), an Klosterführungen, Klostersgartenführungen oder Mitmach-Workshops im Klostersgarten teilnehmen.



Bereits zum wiederholten Male fand im September der **„Kleine Klostermarkt“** im Klostersgarten statt. Bei bestem Wetter konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Frauenbergs erneut zeigen, welche tolle Produkte sie herstellen. Auch viele befreundete Ausstellerinnen und Aussteller zeigten und verkauften ihre handwerklichen Produkte. Bratwurst, Kaffee, Kuchen und kalte Getränke lockten viele Besucher in den Klostersgarten.

In einem tollen **SeitenWechsel-Projekt mit der Deutschen Bank Fulda** wurde am „Teehäuschen“ im Klostergarten gearbeitet. Das Teehäuschen ist der Eingang in den Laubengang. In einer gemeinsamen Aktion mit der Arbeitsgruppe aus dem Klostergarten und den Angestellten der Deutschen Bank Fulda wurde ein geselliger und arbeitsreicher Nachmittag verbracht. Hauptsächlich wurde im Teehäuschen und um das Teehäuschen herum ein toller Steinfußboden gelegt. Der Nachmittag fand seinen Ausklang bei Bratwurst und kühler Frohnatur.



Der Klostergarten kann jetzt mit einer Audio-Tour erkundet werden

Der Klostergarten mit seinen vielen Facetten kann jetzt mit einer Audio-Tour erkundet werden. Der Klostergarten ist nicht nur ein idyllischer Blumen-, Kräuter- und Gemüsegarten der Franziskaner. Er ist auch ein inklusiver Arbeitsplatz für Menschen mit und ohne Behinderung. Und ein Ort, den die Fuldaerinnen und Fuldaer rege zur Kontemplation und Stille nutzen. Seit dem Spätsommer gibt es nun eine Audio-Tour. Interessierte und Besucher können so den Klostergarten erkunden und sich über seine Bedeutung informieren. Wir Freunde vom Frauenberg haben bei der Finanzierung mitgeholfen. Insgesamt sind nun 5 Infotafeln im Klostergarten zu finden - mit kurzen Erläuterungen und QR-Codes, die auf Audio-Statements verlinken.



Was steht in nächster Zeit an?

!!! Jahreshauptversammlung 2023 am 26.01.2024 !!!

Die Jahreshauptversammlung 2023 findet am 26.01.2024 um 18.30 Uhr statt. Aufgrund von Termenschwierigkeiten haben wir leider keinen passenden Termin mehr im Jahr 2023 gefunden. Laut der Satzung des Vereins der Freunde darf die Jahreshauptversammlung aus diesem Grund jedoch um einen Monat ins neue Jahr verschoben werden. Somit sind wir mit dem 26.01.2024 noch im zeitlichen Rahmen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Die Einladung für die Jahreshauptversammlung erhalten Sie fristgerecht zwei Wochen vorher per Email oder Brief. Bitte merken Sie sich den Termin schon einmal vor.

Wir wollen Sie schon um 18 Uhr zu einer Vesper in die Klosterkirche einladen und anschließend um 18.30 Uhr die Jahreshauptversammlung im Refektorium durchführen. Gegen 20 Uhr soll der Abend in den gemütlichen Teil übergehen und wir wollen ein Freunde-Treffen im Refektorium veranstalten bei kleinen Snacks und einer kühlen Frohnatur. Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen.

3. Frauenberger Klostersgespräch

Spiritualität und Leadership – wie geht das zusammen?

Impulse aus der christlichen Tradition zur Kunst erfolgreichen Führens

Die Freude des Frauenbergs e.V. und die Franziskaner vom Frauenberg laden herzlich ein zum 2. Frauenberger Klostersgespräch am Montag, dem 26. Februar 2024, um 19.00 Uhr im großen Refektor des Klosters.

Immer häufiger werden – nicht nur im christlichen Kontext – Spiritualität und die Kunst des Leitens und Führens miteinander in Verbindung gebracht. Spiritualität wird dabei vielfach als Ressource betrachtet, auch als Quelle der Resilienz und Aufmerksamkeit. Dennoch stellt sich oftmals die Frage nach der Praktikabilität und auch erfolgreichem Leadership aus einer spirituellen Ressource heraus. Gehen Erfolg, Erfolgsdruck und Spiritualität eigentlich zusammen? Auf die Haltung kommt es an: Ist das genug und schon alles?

Der Referent Prof. Dr. Thomas Dienberg, Kapuziner, ist Direktor von IUNCTUS, dem Kompetenzzentrum für christliche Spiritualität der PTH Münster und Professor für Theologie und Spiritualität am CTS (Campus für Theologie und Spiritualität) in Berlin sowie Gastprofessor an der Päpstlichen Universität der Franziskaner (Antonianum) in Rom.

Nach dem Impulsvortrag besteht die Möglichkeit zum Austausch mit dem Referenten und untereinander. Der Eintritt ist frei.